Die „Neue Flut" und der Wirrwarr im blumigen Reiche der Mitte

(Schluß.)

6. Der Kampf gilt seit einem Jahr namentlich auch den fremden Schulen, durch die die Ausländer Einfluß und Macht gewinnen; und so richten sich die Angriffe in gesteigertem Maße auch gegen die Missionsschulen und christlichen Schulen überhaupt. Die Erziehungsmethoden in den Missionsschulen seien ganz veraltet; denn hier habe man noch Beschränkung der Versammlungs- und Redefreiheit, Ueberwachung, Briefzensur, religiösen Zwang; man verbiete die Schülerräte, die Teilnahme an patriotischen Versammlungen; in den Mädchenschulen halte man noch an der Verkrüppelung der Füße fest. Verdummung und Sklavengeist seien die Früchte dieser Erziehung. Die alten Beamten schickten ihre Kinder mit Vorliebe in diese Schulen; aus ihnen gingen die Verräter hervor, die China an die Fremden verkauften. Die Schüler lernten hier fremde Sprachen und fremde Geschichte, während die chinesischen Fächer vernachlässigt würden. Ueberhaupt sei das Christentum der Ruin Chinas; die Christen seien der Vortrupp der Militaristen und Kapitalisten. Die christliche Religion wirke wie ein Betäubungsmittel. Nachdem das Christentum im Westen bankrott gemacht, versuche es sein Glück in China. Es sei unerträglich, die barocken katholischen Kirchen, die protestantischen Tempel und die Klubgebäude der christlichen Jungmännervereine ansehen zu müssen; unerträglich zu sehen, wie Jobiele ihre Seele und ihren Leib den Fremden verkauften, indem sie Christen würden. Der Verbreitung des Evangeliums dienten Gewehre, Kanonen, Dollars. Zum Beweis dienen das Vorgehen der Spanier in Amerika in alter Zeit und die Handlungsweise verschiedener Mächte in China. Ueberhaupt seien alle Religionen Feinde des Fortschritts. Die Chinesen wüßten, daß es keinen Gott über ihnen gebe. Mit Hinweis auf das Vorgehen der Türkei wird die Beseitigung der fremden Schulen, ein staatliches Schulmonopol und revolutionäre Erziehung gefordert. Dieser Geist ist auch schon in christliche Schulen eingedrungen. So erhoben sich in Kanton das protestantische Trinity-Kolleg und die katholische Herz Jesu-Schule gegen die „Tyrannei" ihrer Leiter und verkündeten unter dem lauten Beifall Jungchinas den Streik.

*

Es ist für uns in der Ferne nicht leicht, uns über die Ausdehnung der jungchinesischen Bewegung einen richtigen Begriff zu machen. Aber ein sorgfältiges Studium der Wiegerschen Bücher ergibt, daß in weitaus den meisten staatlichen höheren und mittleren Schulen der Professorenstab und die Studentenschaft von diesem Geist beherrscht sind. Für die jungchinesische Gedankenwelt sind namentlich die einflußreicheren Hochschulen gewonnen: in Peking die Reichsuniversität, die Zentralseminare zur Ausbildung von Lehrkräften für das ganze Reich, das Tsinghoa-kolleg, das die Auslese der chinesischen Studenten auf den Besuch amerikanischer Hochschulen vorbereitet; außerhalb Pekings die angesehenen Hoch- und Mittelschulen der großen Städte Schanghai, Kanton, Hankou usw. Die Bewegung ist an den einzelnen Hochschulen und im ganzen Reich organisiert. Obgleich sicher nicht alle Studenten mit gleichem Eifer die Sache betreiben, werden die Beschlüsse einstimmig gefaßt. Wie wir sahen, ist der revolutionäre Geist auch schon in die Missionsschulen eingedrungen. Wir gehen nicht fehl, wenn wir behaupten, daß der größere Teil der jungen Professoren und der Studentenschaft in China dem neuen Geist huldigt. Sie bilden natürlich in der Masse des chinesischen Volkes eine verschwindend kleine Zahl, und so erklärt es sich, daß mancher katholische Missionar die Bewegung gar nicht gewahr geworden ist oder ihre Tragweite nicht erkennt.

Aber bedeutet dieses Jungchina überhaupt eine Gefahr für das eigene Land, für die Fremden, für das Christentum? Sein Treiben gleicht doch stark einer Komödie; sein Benehmen ist zuweilen geradezu kindisch; seine heftige Sprache und sein herausforderndes Gebahren verrät seine Ohnmacht. Muß man nicht lächeln, wenn Jungchina in einem Aufruf erklärt, die ganze Nation werde sich erheben, die Regierung in Peking und die Militaristen beseitigen, alle kleinen und unterdrückten Völker vereinigen und Japan mit allen anderen militaristischen Ländern zu Boden werfen? Das diplomatische Korps in Peking läßt sich nicht aus der Fassung bringen, wenn Jungchina in gebieterischem Ton die Herausgabe der besetzten chinesischen Gebietsteile verlangt oder die Engländer, Japaner, Amerikaner als Banditen apostrophiert und mit der Aufwiegelung aller unterdrückten Völker droht.

Und doch ist die Bewegung überaus ernster Natur. Als solche wird sie auch von einsichtigen Missionaren beurteilt. Eine Gefahr liegt darin, daß das Landvolk, durch die Bedrückung der Soldaten und Räuber zur Verzweiflung getrieben, diesen Jungchinesen Gehör schenkt und in den Ausländern, in den fremden Schulen und in der christlichen Religion die Ursache aller Uebel sieht. Manche Missionare bemerken schon eine Zunahme des Fremdenhasses und rechnen mit der Möglichkeit eines Ausbruches gleich dem Boxeraufstand.

Und dieses eitle, gottlose, zuchtlose, jede Autorität zurückweisende Geschlecht wird die gebildete Oberschicht der Zukunft sein. Seine Anschauungen werden dann unvermerkt auch im Volke weitere Verbreitung finden, und es wird seine Grundsätze der Fremden- und Religionsfeindlichkeit auch im öffentlichen Leben zur Geltung zu bringen trachten. Wehe dem Lande, wenn Jungchina zur Herrschaft kommt!

Aber läßt sich überhaupt noch eine Rückkehr geordneter Zustände erhoffen? Sir John Jordan, ein früherer englischer Gesandter in China, erklärte am 7. November 1923 in einer Versammlung in London, er sehe nur zwei Möglichkeiten der Rettung: ein Eingreifen der Mächte oder das Erscheinen eines chinesischen Mussolini. Der erste Weg wird nicht gangbar sein. Die Uneinigkeit unter den Mächten wird es kaum zu gemeinschaftlichem Handeln kommen lassen. Das Vorgehen einzelner Mächte — wie Japans und Rußlands, mit deren Hilfe Ende 1924 die Anfuparti (Tsangtsolin Tuenkijui) den Sieg errang — wird sofort die Eifersucht der übrigen erregen. Und schließlich würde sich ganz Europa gegen eine solche Einmischung wehren. Die Gesundung dieses Vierhundertmillionenvolkes muß von innen heraus kommen.

Es bliebe also nur die zweite Lösung. Aber der chinesische Mussolini ist noch nicht in Sicht, oder vielmehr, jeder Militärbefehlhaber versucht sich in der Rolle, und wenn einer zu stark wird, verbinden sich die andern gegen ihn und schlagen ihn zu Boden. Schließlich kann auch ein Mussolini keinen Erfolg haben, wenn in denen, die Führer und Vorbilder sein sollten, die Selbstsucht an Stelle der Vaterlandsliebe getreten ist, wenn die Besten zu Verrätern werden, wenn jeder Glaube an eine höhere Macht, der wir Rechenschaft über unser Handeln ablegen müssen, und jede Achtung vor der Autorität geschwunden ist.

So erscheinen die Aussichten für China als überaus trübe. Wir müssen mit einem neuen Ausbruch des Bürgerkriegs, einer Verschlimmerung des Wirrwarrs und der Leiden Chinas rechnen, und ein Ende ist kaum abzusehen. Allerdings ist Swenwen jetzt von der Bühne abgetreten — er starb im März — aber das Unheil, das dieser Erzrevolutionär über sein Land gebracht hat, läßt sich nicht mehr gutmachen.

In China zeigt es sich sonnenklar, wie die europäisch-amerikanische Kultur, der man die Seele, das heißt die christliche Lebensauffassung genommen hat, die nichtchristlichen Völker zugrunde richtet. Die Entwicklung hat hier so erschreckende Ausmaße angenommen und verläuft so rasch, weil die Aufnahme der gottentfremdeten westlichen Gesittung mit der Zeit staatlicher Umwälzung zusammenfiel, und so keine Macht vorhanden war, die, wie beispielsweise in Japan, mäßigend und richtunggebend hätte eingreifen können. China lehrt uns wieder klar und bestimmt, daß nur die christliche Kultur den aufstrebenden Völkern des Ostens zum Heile gereicht.

Allgemeinheit wird mitunter zur Allgemeinheit.

Echte Schriftsteller schaffen auch Lebenswertes, Literaten bloß Lesenswertes.

Unsere Zeit kennzeichnet es auch, daß weit mehr vom Gott Suchen, Gott Erkennen und Gott Erleben geredet und geschrieben wird, als vom Gott Bekennen.

Jeder Ersatz bedingt einen Kompromiß.

Norddeutscher Lloyddampfer „München"

Fährt am 3. Dezember von Halifax nach Hamburg

Infolge der zahlreichen Anfragen, welche in letzter Zeit bei der canadischen Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd von solchen Personen eingegangen sind die das Weihnachtsfest bei ihren Lieben in Deutschland verbringen möchten, hat sich die Verwaltung dieser altbekannten und beliebten Dampfer-Gesellschaft entschlossen, den schönen und neuen Dampfer „München" auf seiner Ausfahrt von New York nach Deutschland den Hafen Halifax anlaufen zu lassen, um canadischen Passagieren die Schwierigkeiten zu ersparen, welche mit einer Reise durch die Vereinigten Staaten immerhin verbunden sind.

Die „München" wird am Morgen des 3. Dezember in Halifax eintreffen und noch am Nachmittag desselben Tages wieder in See gehen. Sie wird auf ihrem Wege nach Deutschland die Häfen Cherbourg und Cobh (früher Queenstown in Irland) anlaufen.

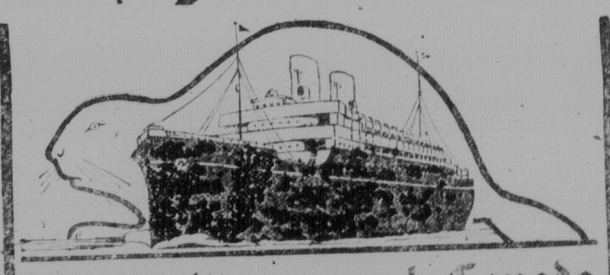
Hierdurch ist unseren deutschen Landsleuten, die für diesen Winter eine Reise in die alte Heimat geplant hatten, Gelegenheit geboten, ihre Absicht auszuführen und zwar auf einem deutschen Schiff und direkt von einem canadischen Hafen. So mancher andere hat schon lange vor gehabt, die Heimat wieder einmal zu besuchen, hat aber die Ausführung immer wieder hinausgeschoben. Warum nicht einen schnellen Entschluß jetzt fassen und sich diese Gelegenheit zunutze machen? Wer weiß was im nächsten oder im darauffolgenden Jahr wieder alles dazwischen kommt? wer weiß, ob man im nächsten Jahr oder später auch noch alle die Lieben dort drüben vorfindet? Also belegt sofort eure Kabine! Schickt euere langst geplante Europareise nicht länger auf!

Soweit unsere Freunde römisch-katholischer Konfession in Frage kommen, so sei darauf hingewiesen, daß ihnen hierdurch auch Gelegenheit geboten wird, an den Schlußfeierlichkeiten des Heiligen Jahres in Rom teilzunehmen.

Wegen Auskunft über Einzelreisen, Fahrpreise, Paßformalitäten und dergleichen wende man sich an:

G. L. Maron, Generalagent Norddeutscher Lloyd.
794 Main Street, Winnipeg, Man.

Wichtige Ankündigung



Einwanderung nach Canada aus Europa

Herr E. W. Beatty, Präsident der Canadischen Pazifischen Eisenbahn, hat in seiner kürzlichen Rede vor der Handelsbehörde von Edmonton über die Einwanderung gesprochen und dabei besonders das neulich zustandegekommene Uebereinkommen zwischen der Dominion Regierung und der Canadischen Schiffsgesellschaft betont.

Dieses Uebereinkommen erlaubt [illegible] Einwanderer [illegible] die Ihre Familien in der Alten Heimat mit Ihnen zusammen [illegible] Dieses [illegible] Canadischen Dominion Schiffsgesellschaft [illegible] das Vorrecht einräumt, die niedrigste Fracht [illegible] zu sprechen im Einklang mit den Bestimmungen des Gesetzes und in jeder Beziehung zeitig und fahrplanmäßig [illegible]

Diese Neuanordnung hilft unterdessen den Transport von Einwanderern erheblich erleichtern. Diese Erleichterung sollte vor allem der Einwanderung aus Deutschland, Polen, Rußland, Ukraine, Rumänien, Oesterreich, Jugo-Slavien und Czecho-Slovakei zu gute kommen.

Die Canadische Pazifische Schiffsgesellschaft [illegible] ihre [illegible] Europa zu [illegible] Dominion [illegible] die grosse Dominiflotte, die nach Canada fährt. Wenn Sie daher Ihre Verwandten oder Freunde in Europa nach Canada zu bringen beabsichtigen, wenden Sie sich an Ihren nächsten Canadischen Pazifischen Schiffsagenten, oder schreiben Sie an Ihren eigenen Sprecher an.

W. E. Casey, 364 Main Street, Winnipeg, Man.

Exkursionen

Nach Ost-Canada — Von 1. Dezember bis 5. Januar, 1926

Mittel-Staaten — Vom 1. Dezember bis 5. Januar, 1926

Pazifischen Küste — An gewissen Tagen im Dez., Jan., Febr.

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

Wir sind gerne bereit, Ihnen beim Arrangieren des Reiseplanes zu dienen. Gerne werden wir alle Einzelheiten ordnen, niedrige Extrakosten berechnen, Reservationen machen und volle Auskunft geben. Man wende sich an:

Ed. Gaudet, Ticket-Agent, Münster, Sask. Tel. 16.

Saskatoon, Sask.

Dr. J. H. Mitchell
Zahnarzt
Graduate Northwestern University, Chicago.
Office: Suite 2 Eingang bei der grossen Uhr, Kempthorne Block, Opp. Saskatoon Hardware.
Telephon 2007. Saskatoon, Sask

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DesRosiers, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
105 Bowerman Block Saskatoon
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2824

B. D. MACDONALD
Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w.
Bureau über C.N.R. City Ticket-Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Alte und abgenützte Kleider
Ausstattungsgegenstände und Pelze
werden aufgefrischt bei Rose's
durch reinigen, färben oder Reparatur.
Man sende Pakete per Post oder Express.
Preisliste auf Wunsch.
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Rose's reinigt, wird es rein.

Lasst Eure Augen untersuchen
Milo T. Savage
Optometrist und Optician
Kodaks und Kodak Finishings
SASKATOON SASK.

Nursery Phone 3438 (all hours) P. O. Box 321
The Victoria Nursery
City Store Phone 3964 — Cor. 21st St. and 2nd Ave.
SASKATOON
Schnittblumen, Kränze für Begräbnisse
Hochzeits-Bouquets.
"Say it with Flowers".

If it's Metal — we can weld it.
SIMPSON & CO.
Welding Works & Machine Shops
Oxy-Acetylene Welding, Cutting & General Machine Work
168-170 First Ave. N., Saskatoon, Sask.
Phone Day 3969 — Evening 3291
Trial solicited W. A. Simpson, Manager

Eyebright Augentrost
Heilt, regelliert, schützt. Das frische Blut macht klare, kräftige und gesunde Augen. Ein sehr wirksames, natürliches Stärkungsmittel. Preise 40c, 3 für $1. Apotheken.
Elsass Medizin Platz, Brandon, Man.

Dr. Milton E. Webb
Zahnarzt
Cole Block, gegenüber Woolworths
Saskatoon, Sask.
Haus Telephon 4641, Office Telephon 4647.

Bence, Stevenson & McLorg
J. M. Stevenson — F. H. McLorg — A. E. Bence
V. E. Klevin — Garrell Lewis
Rechtsanwälte, Sachwalter und Notare
Second Ave., Saskatoon, Sask.

Dr. C. J. L'Ami
Chiropractor
Graduate and post graduate National College of Chiropractic
203 Connaught Bldg. — 3rd Ave.
Saskatoon
Sprechstunden 10 bis 12; 2 bis 4 Uhr.
Samstag nur von 10 bis 12 Uhr
Telephon 5455.

Telephon Office 3402, Wohnung 5590.
Sprechstunden: 2 bis 6 Uhr nachmittags oder nach Vereinbarung.
Dr. D. M. Baltzan
Arzt und Wundarzt
217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon
Man spricht deutsch

Dr. F. L. Eid
M. D. C. M.
Graduate Heidelberg. Postgraduate New York
Praktischer Arzt und Spezialarzt für allgemeine Chirurgie.
Appr. in Deutschland u. Canada.
Macklin, Sask.

Portraits, Vervielfältigung, Vergrößerung
Entwickeln etc. für Amateurs
Charmbury's Studio
Photograph
Ueber Woolworths 15c Store, Saskatoon.

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder — Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask.

Buchbinderei
Loose Leaf Ledgers nach Bestellung gemacht. Music und Magazines eingebunden in jedem Stil.
Spezielle Aufmerksamkeit wird Reparaturen jeder Art gewidmet — Gold-Buchstaben
W. E. & A. ETHERIDGE
224 2nd Ave. N. (Opp. H.B.C.)
Phone 2545 SASKATOON, Sask.

The Gordon Marchbank Studios
Photographen
YORKTON — Sask.
Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

BARBER'S DRUG STORE Humboldt, Sask.
Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS
Victrolas und Victor Records — Edison Phonographs — Eastman Kodaks & Films
Beste Lieferung bei Bestellungen durch Post oder Telephon wird angeordnet.

Prince Albert, Sask.

THOS. ROBERTSON, D.D.S. — Office: Mitchell Block, Central Avenue (über Stewart's Drug Store) — PRINCE ALBERT, SASK. — Telephon [illegible]

J. J. F. MacIsaac, LL. B. — Rechtsanwalt, Sachwalter, Notar — PRINCE ALBERT — SASK. — Telephon 2362 — Mitchell Block

Humboldts Drug Apotheke
Agencies, Patent Medicines, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, Chemikalien
COLUMBIA GRAFAPHONES AND RECORDS
NYALL'S Patentmedizinen
Tyson Drug Co.

Särge und Grabsteine

Versehen zu niedrigen Preisen mit [illegible] Sarg kann jetzt nach [illegible] Humboldt [illegible] Sie können auch in Humboldt [illegible] werden. [illegible] Kosten [illegible] Sie können [illegible] Telephon No. in Humboldt: 1 8 6.
M. J. Linde, Bruno, Fabrikant. Telephon 12.

Bauholz und alles Bau-Material,
Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide Putzmaschinen • DELAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, Prop.